

Der Diplomate-Titel

Was steckt dahinter? Worin liegt der Unterschied zum Fachtierarzt?

von Lars Mecklenburg, Thomas Blaha und Cornelia Rossy-Broy

Bis vor einigen Jahren war für deutsche Tierärzte die Bezeichnung „Fachtierarzt“, die von den Landes-/Tierärztekammern auf Grundlage einer Weiterbildungs- und Prüfungsordnung vergeben wird, die einzige postgraduale Qualifikation. Mittlerweile führen einige Tierärzte zusätzlich oder anstatt des Fachtierarztes den Titel „Diplomate“. Im Folgenden soll verdeutlicht werden, was hinter dieser Bezeichnung steckt und in welchem Maße dieser Titel mit dem nationalen Fachtierarzt vergleichbar ist. Des Weiteren werden die Frage der nationalen Anerkennung des Diplomate-Titels und die diesbezüglichen Aktivitäten der Bundestierärztekammer (BTK) sowie die europäischen Bemühungen, zusätzlich zum Diplomate einen für praktizierende Tierärzte besser geeigneten Titel eines „Acknowledged Practitioner“ einzuführen, erörtert.

Europäische Colleges zur tierärztlichen Spezialisierung

Bei den „Colleges“ handelt es sich um Zusammenschlüsse tiermedizinischer Spezialisten in Europa, die auf ihrem jeweiligen veterinärmedizinischen Fachgebiet ein Ausbildungsprogramm etabliert haben, welches vom European Board for Veterinary Specialisation (EBVS) anerkannt wurde. Diese Colleges

sind also keine physische Ausbildungsstätte im klassischen Sinn – mit Gebäuden und darin arbeitenden Lehrkräften –, sondern virtuelle Fortbildungseinrichtungen, die sich aus anerkannten Spezialisten der jeweiligen veterinärmedizinischen Disziplin bzw. Speziespezialisierung aus den unterschiedlichsten EU-Mitgliedsländern zusammensetzen. Diese organisieren eine europaweit standardisierte

Ausbildung und Prüfung von Tierärzten, die sich auf einem bestimmten Gebiet spezialisieren möchten.

Das EBVS ist beim Handelsregister Utrecht als nicht-kommerzielle Organisation registriert. Seine Mitglieder sind keine individuellen Personen, sondern die bisher anerkannten Colleges. Das EBVS ist für die Einhaltung der vor gut 15 Jahren erstellten Regeln zur Anerkennung jedes neuen Colleges und die Qualitätsüberwachung der bisher anerkannten Colleges zuständig (weitere Informationen über das EBVS unter www.ebvs.org).

Das EBVS erkennt Colleges auf Basis eines detailliert festgeschriebenen Prozesses an („Constitution“ und „Policies and Procedures“). Dabei wird zunächst nur eine provisorische Anerkennung („provisional recognition“) ausgesprochen. Eine vollständige Anerkennung („definitive recognition“) ist erst nach mindestens fünf Jahren Betrieb des College möglich, d. h. nachdem bereits über fünf Jahre Diplomates erfolgreich ausgebildet und geprüft worden sind. Die Colleges werden alle fünf Jahre vom EBVS reevaluiert. **Tabelle 1** gibt eine

Tabelle 1: Bisher vom EBVS anerkannte Colleges

College	Akronym	Mitglieder	Gründungsjahr	Vollständige Anerkennung seit
European College of Veterinary Surgery	ECVS	k. A.	1991	2000
European College of Veterinary Dermatology	ECVD	54	1992	2006
European College of Veterinary Ophthalmology	ECVO	k. A.	1992	2003
European College of Avian Medicine and Surgery	ECAMS	26	1993	2005
European College of Veterinary Neurology	ECVN	k. A.	1993	2002
European College of Veterinary Anaesthesia and Analgesia	ECVAA	95	1994	2003
European College of Veterinary Diagnostic Imaging	ECVDI	121	1994	2002
European College of Veterinary Internal Medicine – Companion Animals	ECVIM-CA	k. A.	1994	2002
European College of Veterinary Pathology	ECVP	k. A.	1995	2007
European College of Animal Reproduction	ECAR	180	1998	2004
European College of Laboratory Animal Medicine	ECLAM	74	2000	2008
European College of Veterinary Clinical Pathology	ECVCP	56	2002	2007
European College of Veterinary Pharmacology and Toxicology	ECVPT	k. A.	1997	Prov.
European Veterinary Dentistry College	EVDC	k. A.	1998	Prov.
European College of Veterinary Comparative Nutrition	ECVCN	k. A.	1999	Prov.
European College of Veterinary Public Health	ECVPH	k. A.	2000	Prov.
European College of Equine Internal Medicine	ECEIM	k. A.	2002	Prov.
European College of Veterinary Behavioural Medicine – Companion Animals	ECVBM-CA	k. A.	2002	Prov.
European College of Bovine Health Management	ECBHM	k. A.	2003	2010
European Veterinary Parasitology College	EVPC	k. A.	2003	Prov.
European College of Porcine Health Management	ECPHM	124	2004	Prov.
European College of Poultry Veterinary Science	ECPVS	k. A.	2008	Prov.
European College of Small Ruminant Health Management	ECSRHM	k. A.	2008	Prov.

k. A.: keine Angaben; Prov.: noch keine vollständige Anerkennung

Übersicht über die bisher anerkannten Colleges in Europa.

Jedes College hat eine eigene Satzung erstellt, die vom EBVS anerkannt wurde. Die Satzung regelt, wer als Mitglied aufgenommen werden kann. Alle Mitglieder eines Colleges sind berechtigt, den Titel Diplomate zu führen. Dieser wird in der Form eines „Diplomate of the European College of ...“ vergeben.

Der englische Titel „Diplomate“ stammt von der ursprünglichen Bezeichnung eines von seinem Heimatstaat in einen fremden Staat gesandten Beamten, der dort seinen Heimatstaat auf Regierungsebene völkerrechtlich vertritt. Im Zusammenhang mit den European Colleges für veterinärmedizinische Spezialisierung ist er zu verstehen als jemand, der ein Zertifikat („diploma“) über besondere Kenntnisse und Fähigkeiten erworben hat, also Inhaber eines Zeugnisses über eine bestimmte veterinärmedizinische Spezialisierung ist.

Als grundsätzliche Voraussetzung für die Mitgliedschaft in einem College gilt, dass der Bewerber im Besitz der Zulassung sein muss, in Europa tierärztliche Tätigkeiten ausüben zu dürfen (in Deutschland die Approbation bzw. Erlaubnis zur Ausübung des tierärztlichen Berufs). Der Bewerber muss ein standardisiertes postgraduales Ausbildungsprogramm („residency“) an einer dafür vom EBVS zugelassenen Einrichtung durchlaufen haben. Die Ausbildung muss von einem Mitglied des Colleges (also einem Tierarzt, der bereits als Diplomate anerkannt ist) beaufsichtigt werden. Dabei wird in einigen Colleges zwischen einer Standardausbildung („standard residency“) – bei der sich der Kandidat für 2,5 bis 3 Jahre in Vollzeit an einer anerkannten Ausbildungseinrichtung einem Training unterzieht – und einer alternativen Ausbildung (engl. „alternative residency“) unterschieden. Bei letzterer kann der Kandidat die Ausbildung auf bis zu 7 Jahre strecken, z. B. um sie nebenberuflich zu absolvieren. Neben der Ausbildung sind in der Regel mindestens zwei Artikel in anerkannten (peer reviewed) wissenschaftlichen Fachzeitschriften zu publizieren. Vor Aufnahme eines Ausbildungsprogramms muss meist eine ein- bis zweijährige praktische Tätigkeit (z. B. Internship) nachgewiesen werden.

Nach dem Absolvieren dieses Ausbildungsprogramms muss sich der Kandidat einer Prüfung unterziehen. Die standardisierten und zentralisierten Prüfungen sind in allen Colleges sehr umfangreich und dauern mehrere Tage. Sie beinhalten sowohl einen praktischen als auch einen schriftlichen Teil (s. u.). Letzterer wird in der Regel im multiple-choice-Verfahren oder in Form kurzer Aufsätze abgehalten.

Die Colleges nennen als primäre Aufgabe der Mitglieder (also der Diplomates) das Anbieten von Leistungen für die Ausbildung junger Kollegen zum Diplomate in dem jeweiligen Spezialgebiet. Darüber hinaus sollen Forschungsarbeiten in dem jeweiligen Spezialgebiet gefördert werden, wobei festzuhalten

Tabelle 2: Vergleich von europäischen Colleges mit den nationalen Weiterbildungsgängen

College	Inhalt des Colleges	Weiterbildungszeit ¹ (Jahre)	Äquivalenter Fachtierarzt (für)	Weiterbildungszeit ² (Jahre)
European College of Avian Medicine and Surgery	Medizinische Versorgung von Ziervögeln	2,5	Geflügel (Teilgebiet für Ziervögel ist nicht mehr vorgesehen)	4
European College of Animal Reproduction	Reproduktionsmedizin, Chirurgie im Bereich Reproduktionsmedizin, Biotechnologie	2,5	Reproduktionsmedizin	4
European College of Laboratory Animal Medicine	Labortiermedizin, wissenschaftliche Begleitung tierexperimenteller Arbeiten	2,5	Versuchstierkunde	4
European College of Veterinary Anaesthesia and Analgesia	Anästhesiologie und Intensivmedizin	2,5	Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	4
European College of Veterinary Clinical Pathology	Diagnostische Labormedizin für die Überwachung, Diagnose, Prognose und Behandlung von Tierkrankheiten	2,5	Klinische Laboratoriumsdiagnostik	4
European College of Veterinary Dermatology	Veterinärmedizinische Dermatologie (einschließlich Allergologie)	2,5	Kein Äquivalent	4
European College of Veterinary Diagnostic Imaging	Diagnostik durch bildgebende Verfahren	2,5	Radiologie	4
European College of Veterinary Internal Medicine – Companion Animals	Innere Medizin bei Klein- und Heimtieren (einschließlich Kardiologie, Endokrinologie)	2,5	Klein- und Heimtiere, Teilgebiet Innere Medizin	4 + 1
European College of Veterinary Neurology	Pathogenese, Diagnostik, Therapie und Prävention von Erkrankungen des Nervensystems	2,5	Kein Äquivalent	4
European College of Veterinary Ophthalmology	Augenheilkunde	2,5	Kein Äquivalent	4
European College of Veterinary Pathology	Diagnostische Pathologie (makroskopisch und mikroskopisch)	3	Pathologie	5
European College of Veterinary Surgery	Chirurgie (alle Tierspezies)	2,5	Klein- und Heimtiere, Teilgebiet Chirurgie Fachtierarzt für Pferde, Teilgebiet Chirurgie	4 + 1
European College of Bovine Health Management	Rinderkrankheiten einschließlich Bestandsbetreuung	2,5	Rinder	4
European College of Equine Internal Medicine	Innere Medizin bei Pferden	2,5	Pferde, Teilgebiet Innere Medizin	4
European College of Porcine Health Management	Schweinekrankheiten einschließlich Bestandsbetreuung	2,5	Schweine	4
European College of Poultry Veterinary Science	Medizinische Versorgung von Nutzgeflügel	2,5	Geflügel (Teilgebiet für Nutzgeflügel ist nicht mehr vorgesehen)	4
European College of Small Ruminant Health Management	Krankheiten der kleinen Wiederkäuer einschließlich Bestandsbetreuung	2,5	Kleine Wiederkäuer	4
European College of Veterinary Behavioural Medicine – Companion Animals	Verhaltenskunde bei Kleintieren	2,5	Verhaltenskunde	4
European College of Veterinary Comparative Nutrition	Tierernährung und Diätetik	2,5	Tierernährung und Diätetik	4
European College of Veterinary Public Health	Populationsmedizin und Lebensmittelwissenschaften, Verbraucherschutz	2,5	Öffentliches Veterinärwesen	4
European College of Veterinary Pharmacology and Toxicology	Pharmakologie und Toxikologie	2,5	Pharmakologie und Toxikologie	5
European Veterinary Dentistry College	Zahnheilkunde	2,5	Kein Äquivalent	4
European Veterinary Parasitology College	Parasitologie	2,5	Parasitologie	4

¹ an zugelassener Weiterbildungsstätte (Ausbildungsprogramm muss detailliert ausgearbeitet sein und wird von unabhängiger Kommission anerkannt)² an zugelassener Weiterbildungsstätte (Weiterbildungsstätte wird von der zuständigen Landes-/Tierärztekammer anerkannt)

ist, dass die Ausbildung zum Diplomate nicht mit der eines „Philosophical Doctor“ (Ph.D.) gleichzusetzen ist. Um den Schwerpunkt auf Forschungstätigkeiten zu legen, bieten einige Universitäten inzwischen kombinierte Diplomate- und Ph.D.-Ausbildungsprogramme an.

Mitglieder eines europäischen Colleges müssen alle 5 Jahre reevaluiert werden. Diese Reevaluation ist ebenfalls in der Satzung beschrieben.

Ein den europäischen Colleges analoges Weiterbildungssystem existiert auch in den USA. Die Ausbildung und Prüfung der dort etablierten Colleges werden in der Regel von den europäischen Colleges anerkannt. Mitglieder der amerikanischen Colleges tragen den Titel „Diplomate of the American College of ...“

Vergleich mit den nationalen Fachtierarztbezeichnungen

In **Tabelle 2** sind die bisher anerkannten Colleges in Europa den entsprechenden Musterweiterbildungsgängen zum Fachtierarzt gegenüber gestellt. Die Musterweiterbildungsgänge und ihre Bezeichnungen entsprechen dabei den Beschlüssen der Delegiertenversammlung auf Empfehlung der Weiterbildungskonferenz im Juni 1999.

Für die meisten europäischen Colleges existiert ein äquivalenter Musterweiterbildungsgang zum Fachtierarzt. Dem European College of Veterinary Surgery ist nur ein Fachtierarzt für Heim- und Kleintiere bzw. Pferde mit der Teilgebietsbezeichnung Chirurgie gegenüberzustellen. Dem European College of Veterinary Internal Medicine – Companion Animals ist nur der Fachtierarzt für Heim- und Kleintiere mit Teilgebietsbezeichnung Innere Medizin gegenüberzustellen.

Für folgende Fachtierarztbezeichnungen existiert bisher kein äquivalentes College in Europa: Anatomie, Bakteriologie und Mykologie, Bienen, Epidemiologie, Fische, Fleischhygiene, Immunologie, Informatik und Dokumentation, Lebensmittelsicherheit, Mikrobiologie, Milchhygiene, Physiologie, Reptilien, Tier- und Umwelthygiene, Tierschutz, Tropenveterinärmedizin, Virologie, Zoo-, Gehege- und Wildtiere.

Durch die unterschiedlichen Bezeichnungen können bestehende Übereinstimmungen zum Teil verdeckt werden: Die Inhalte der deutschen Fachtierarztausbildungen „Epidemiologie“ und „Lebensmittelsicherheit“ werden z. B. in Toto gemeinsam im College of Veterinary Public Health vermittelt und geprüft.

Das Weiterbildungssystem der europäischen Colleges weist große Ähnlichkeit mit dem deutschen Weiterbildungssystem auf, da auch hier Weiterbildungszeiten vorgeschrieben sind, Weiterbildungsstätten anerkannt werden müssen und die Weiterbildung von ermächtigten Personen geleitet wird. Die Weiterbildungszeit beträgt in den Colleges 2,5 bis 3 Jahre (nach vorheriger Absolvierung einer praktischen Grundlagenausbildung), während sie bei den deutschen Fachtierarztbezeichnungen min-

destens 4 Jahre beträgt. Die Ausbildung zum Diplomate ist durch ein stringentes Ausbildungssystem deutlich intensiver, als dies in der Regel bei der Ausbildung zum deutschen Fachtierarzt der Fall ist. Die Inhalte einer Diplomate-Ausbildung sind in großem Detailgrad beschrieben, der meist weit über den Detailgrad der Leistungskataloge, die in den deutschen Weiterbildungsordnungen enthalten sind, hinausgeht. Ein weiterer entscheidender Unterschied zwischen den europäischen Colleges und dem deutschen Weiterbildungssystem ist die Prüfung, welche bei den Colleges die größte Hürde zur Erlangung des Diplomate darstellt. Die Prüfungen sind standardisiert, bestehen in den meisten Fällen aus sehr umfangreichen praktischen und theoretischen Teilen und werden zentral, meist einmal jährlich, abgehalten. Im deutschen System werden hingegen von der zuständigen Landes-/Tierärztekammer individuelle Prüfungskommissionen gegründet, die in der Regel lediglich eine kurze mündliche Prüfung abnehmen.

Aktivitäten der BTK bezüglich der Anerkennung des Diplomate

Die erhebliche Überschneidung zwischen den Spezialisierungen, die von den europäischen Colleges angeboten werden, und der Weiterbildung, die durch die Landes-/Tierärztekammern beaufsichtigt wird, wirft die Frage auf, inwieweit eine parallele Existenz beider Weiterbildungswege sinnvoll ist, insbesondere hinsichtlich der Transparenz für den Tierbesitzer. Diese Frage wurde auch im Mai 2009 anlässlich der Sitzung des erweiterten Präsidiums der BTK diskutiert. Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Autoren dieses Artikels, gebeten, eine Umfrage über die FVE (Föderation der europäischen Tierärzte) durchzuführen. Ziel dieser Umfrage war es, in Erfahrung zu bringen, wie in anderen europäischen Staaten die Diplomate-Ausbildung von der nationalen Weiterbildungsbezeichnung abgegrenzt wird. Die Ergebnisse dieser europaweiten Umfrage wurden auf der BTK-Delegiertenversammlung im Herbst 2009 vorgestellt:

- Es wurden Antworten von 17 europäischen Ländern ausgewertet. Keines dieser Länder unterbindet das Führen des Diplomate-Titels.
- Viele europäische Länder haben nationale Weiterbildungsprogramme, die denen der europäischen Colleges ähneln. Deshalb wird Inhabern eines Diplomate-Titels **z. B. in Dänemark und Belgien** automatisch die nationale Weiterbildungsbezeichnung zuerkannt.
- In vielen anderen Ländern ist die Anerkennung im Sinne der nationalen Weiterbildungsbezeichnung auf Antrag möglich, wobei in **Frankreich, Portugal, der Schweiz und Slowenien** häufig eine zusätzliche nationale Prüfung verlangt wird. Auch **einige deutsche Bundesländer** handhaben entsprechende Anträge in diesem Sinne.

- Die **Niederlande** haben inzwischen alle nationalen Weiterbildungsgänge, die mit den EBVS-Spezialisierungen konform gehen, mit der Begründung abgeschafft, dass sich jeder um eine Diplomate-Ausbildung statt dem nationalen Fachtierarzt bemühen kann. Eine nationale Weiterbildung existiert dort nur noch in solchen Fachbereichen, die von europäischen Colleges nicht abgedeckt werden.
- Das **Vereinigte Königreich** ist derzeit dabei, entsprechende nationale Weiterbildungssysteme auslaufen zu lassen und vollständig durch die Weiterbildungsgänge der europäischen Colleges zu ersetzen.

Innerhalb Europas wird also sehr unterschiedlich mit dem Diplomate-Titel umgegangen. In den meisten Ländern existiert er neben den nationalen Weiterbildungsbezeichnungen. Dies ist derzeit auch in Deutschland der Fall, wo die Landes-/Tierärztekammern darüber entscheiden müssen, ob der Diplomate als Fachtierarzt anerkannt wird. Dabei stellen sie die Einhaltung der Anforderungen gemäß der jeweiligen Weiterbildungsordnung in den Vordergrund. Eine Analyse der 17 länderspezifischen Weiterbildungsordnungen lässt erkennen, dass diesbezüglich keine einheitliche Regelung existiert. Deshalb plant die BTK eine Konferenz, auf der dieses Thema beraten werden soll. Ziel dieser Konferenz ist es, zu einer bundeseinheitlichen Regelung beizutragen, damit die Transparenz der verschiedenen öffentlich geführten Weiterbildungsbezeichnungen innerhalb unseres Berufsstandes und insbesondere für den Tierbesitzer erhöht wird.

Zusammenfassung und Ausblick

In den vergangenen 20 Jahren haben sich inzwischen europaweit 23 verschiedene Colleges für die postgraduale veterinärmedizinische Spezialisierung etabliert, die auf sehr hohem Anforderungsniveau standardisierte Weiterbildungsgänge anbieten, welche zur Erlangung des Diplomate führen. Von diesen 23 Colleges sind bereits zwölf vollständig vom EBVS, der zentralen Qualitätsüberwachung, anerkannt. D. h. diese Colleges haben bereits seit mehr als zehn Jahren erfolgreich Tierärzte qualifiziert. Die Spezialisierungen der europäischen Colleges überschneiden sich vielfach mit den nationalen Weiterbildungsgängen zum Fachtierarzt, wobei der Zugang zu den Colleges eher auf junge Tierärzte mit einer akademischen Laufbahn und weniger auf praktizierende Tierärzte zugeschnitten ist. Neben dem Unterschied in den Voraussetzungen zur Zulassung zu einem College und zur nationalen Fachtierarzt Ausbildung ist der wesentlichste Unterschied zwischen dem europäischen und dem nationalen Weiterbildungssystem die Standardisierung, welche die Ausbildung und die Prüfung der europäischen Colleges unterliegen.

Dies ist eindeutig ein Vorteil der Diplomate-Weiterbildung und sollte als Vorbild für die nationale Weiterbildung dienen. Von einer

generellen Überlegenheit gegenüber der nationalen Fachtierarzt-Ausbildung sollte jedoch nicht ausgegangen werden, da trotz fehlender Standardisierung die nationale Ausbildung zum Fachtierarzt auf sehr hohem Niveau erfolgt. Hier mangelt es im Wesentlichen an der Nachweisbarkeit des Ausbildungsniveaus. Die diesbezügliche Nachbesserung ist Aufgabe der Landes-/Tierärztekammern und bedingt zunächst eine bundesweite Harmonisierung der nationalen Fachtierarzt-Weiterbildungen.

Eine weitere Herausforderung ist die Schaffung von Transparenz für die Kunden, die tierärztliche Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Diese können in der Regel nicht zwischen einem Diplomate und einer Fachtierarztbezeichnung unterscheiden. Einige europäische Länder lösen dieses Problem dadurch, dass nationale Weiterbildungsgänge abgeschafft werden, andere dadurch, dass Inhabern eines Diplomate automatisch die nationale Weiterbildungsbezeichnung zuerkannt wird. Da die Bundesländer dies bisher unterschiedlich handhaben, ist die BTK bestrebt, auch diesbezüglich eine Harmonisierung herbeizuführen.

Bisher werden die europäischen Colleges dominiert von Spezialisten, die im akademischen Umfeld tätig sind. Deshalb besteht eine weitere Herausforderung darin, die Ausbildung zum Diplomate für praktizierende Tierärzte zugänglicher zu machen. Selbst die Einrichtung des European College of Bovine Health Management, des European College of Porcine Health Management, des European College of Poultry Veterinary Science und des European College of Small Ruminant Health Management hat die Dominanz der akademischen Berufsfelder unter den jeweiligen Diplomates nicht beseitigt, da auch für diese Colleges die EBVS-Zugangsbeschränkungen gelten (z.B. peer-reviewed-Publikationen in englischer Sprache). Dieser Tatsache werden neue gemeinsame Überlegungen der FVE und EBVS gerecht, die in einer Arbeitsgruppe Regeln für die Etablierung einer europaweit standardisierten postgradualen Weiterbildung von tierartspezialisierten Praktikern entwerfen wollen. Darin geht es um die Erlangung des Titels „Acknowledged Practitioner“ für z. B. „Bovine Health Management“ oder „Porcine Health Management“ oder „Poultry Veterinary Sciences“ während der praktischen Berufsausübung. Dabei soll der bei den Colleges bestehende Anspruch an die Publikationstätigkeit der Anwärter nicht mehr im Vordergrund stehen. Stattdessen soll sich die Ausbildung zum „Acknowledged Practitioner“ auf die praktische Tätigkeit am Tier und im Tierbestand konzentrieren.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Lars Mecklenburg, Ph.D., Tierärztekammer Hamburg, Sternstr. 106, 20357 Hamburg
 Prof. Dr. Thomas Blaha, Außenstelle für Epidemiologie der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Büscheler Str. 9, 49456 Bakum
 Dr. Cornelia Rossi-Broy, VLA Tempelhof-Schöneberg, Tempelhofer Damm 165, 12099 Berlin